

Not Vital

Che fasch?

Ausstellung in Luzern: 12.9.–2.11.2019
Eröffnung: Donnerstag, 12. September,
17.30–19.30

In Not Vitals Kunst ist alles deplatziert, und dennoch am richtigen Ort. Ein Knochen aus dem Südpazifik wird in China auf das zehnfache vergrössert und in einen skulpturalen Barometer aus Aluminium verwandelt. Folglich wird die surreale Skulptur mit Wasser gefüllt und findet ihren Platz im Ausstellungsraum. Alle Länder, deren Namen mit einem P beginnen werden der Weltkarte entnommen und neu gruppiert. Angesichts dieser neuen und scheinbar perfekten Konstellation fragt man sich, weshalb diese Länder nicht schon immer nebeneinander Platz nahmen. Eine Bergspitze aus Vitals heimischem Engadin wird in Rio de Janeiro bei brütender Hitze mit weissem Silikon auf schwarzen Schaumstoff gemalt. Noch nie sah die Bergspitze schneebedeckter und kühler aus.

Seit rund 50 Jahren führt Vital ein nahezu nomadisches Leben, das ihn von einem Kontinent zum nächsten führt. Seine derzeitigen Ateliers befinden sich in Sent (Schweiz), Rio de Janeiro (Brasilien), und Peking (China). Angetrieben von einem scheinbar unersättlichen Drang, die weite Ferne, deren Kulturen und deren Handwerk zu erkunden, taucht Vital mit erstaunlicher Leichtigkeit in neue Welten ein. In zumeist abgelegenen, schwer erreichbaren Regionen verwendet er Techniken der lokalen Handwerkskunst und realisiert mittels Rückbezug auf regionale Ressourcen Projekte, die in ihrer Bildsprache und Materialisierung ebenso mobil sind wie er selbst. Im Gleichschritt mit Vitals nomadischem Lebenswandel migriert seine Kunst traumwandlerisch zwischen aussereuropäischen und heimischen Sinnbildern. Mit leichtfüssiger Alchemie wird das Exotische domestiziert und das Lokal-Alltägliche mittels surreal-minimalistischer Bildsprache in etwas Aussergewöhnliches verwandelt.

Not Vitals vierte Ausstellung mit der Galerie Urs Meile trägt als Titel eine Frage: «Che fasch?» ist Romanisch und heisst «Was machst Du?». In den Räumlichkeiten des Luzerner Ablegers der Galerie sind 22 Arbeiten versammelt, die Einblick in die künstlerische Praxis Vitals gewähren.

Neben einem frühen, grossformatigen Werk *Untitled* (1986, mixed media on paper, 192 x 152.5 cm) aus dem Jahre 1986, hängt *Countries with a P* (2019, stainless steel, 200 x 135 x 5 cm). Während die dunkle und abstrakte Zeichnung wegen ihrer expressiven Qualität von Vitals Anfangsjahren in New York zeugt, ist *Countries with a P* ein aktuelles Werk, welches Vital, wie alle seine Skulpturen aus rostfreiem Stahl, in seinem Atelier in Beijing materialisiert hat. Die acht Länder, deren Namen mit einem P beginnen, wie etwa Pakistan, Peru und Panama, sind zu einer skulpturalen Konstellation zusammengefügt, die in ihrer utopischen Ambition die Arbitrarität der Weltkarte mokiert.

Family of Sixteen – Two Identical Twins (2017, 16 ceramic vases in varying sizes; iron table, 70 x 140 x 140 cm) ist eine Installation, welche aus sechzehn Keramikvasen besteht, die in verwandtschaftlicher Nähe auf einem Eisentisch stehen. Seit bald zehn Jahren macht Vital in Jingdezhen, einer geschichtsträchtigen Stadt im Südosten Chinas Keramik. Während die meisten seiner Arbeiten aus Keramik Skulpturen in oftmals monumentalen Dimensionen sind, basiert dieses Werk auf der Strategie des Readymades und ist zugleich eine Hommage an die Handwerkskunst der lokalen Keramik-Macher: das Werk setzt sich aus 16 Vasen zusammen, die Vital in deren Werkstätte gefunden hat.

4 Steps, Stronzel und *Mountain* (alle 2018, ceramic, 45 x 36 cm) stehen exemplarisch für Vitals Vermögen, das Lokal-Alltägliche zu transformieren: heimische Symbole oder romanische Ausdrücke werden in China in Keramik realisiert, und erschienen sodann als skulpturale Wandobjekte im Ausstellungsraum.

Während Vitals Arbeiten in rostfreiem Stahl oder auch in Keramik aus einem komplizierten und langwierigen handwerklichen Prozess hervorgehen, ist das Zeichnerische ein schnelles Medium, welches Vital oftmals auf Reisen nutzt, um Emotionen, Ideen oder auch Symbole festzuhalten. Mit einer guten Dosis surrealistischem Humor ausgestattet, kreiert Vital Zeichnungen, die ihrer erstaunlichen materiellen Zusammensetzung wegen oftmals über das Zweidimensionale hinausgehen.

Vitals Arbeiten auf Papier verleiten uns dazu, sowohl das zeichnerische Medium, als auch die abgebildeten Sujets mit frischem Blick zu sehen: der Berg vor Vitals Atelier in Sent materialisiert mittels Silikon auf schwarzem Schaumstoff, schwarzes Schleifpapier erinnert an das dunkelschwarze Eis der Engadiner Bergseen.

Nothing (2012, bronze with white patina, 360 x 70 x 30 cm) besteht aus einem Ast, den Vital in Bronze gegossen und weiss patiniert hat. Auf den Astspitzen sitzen sieben Buchstaben, die gemeinsam das Wort «Nothing» formen. Nothing ist wohl auch Vitals beste Antwort auf die Frage «Che fasch?»: gerne verweist der Künstler auf das daoistische Konzept WuWei, welches soviel heisst wie «Nichtstun», wenn ihn jemand fragt, was er denn tue. WuWei ist jedoch nicht als Tatenlosigkeit oder Faulheit zu verstehen, sondern vielmehr als Zustand innerer Ruhe, welcher auf Intuition und savoir-faire beruht. Vitals Faszination für die fernöstlichen Philosophie verdeutlicht, dass seine Mobilität nicht nur eine physisch-geographische ist, sondern auch eine geistliche.

Not Vital (1948) wurde im Bergdorf Sent im Engadin geboren und ist ein international bekannter Bildhauer und Maler. Er lebt und arbeitet in Sent (Schweiz), Rio de Janeiro (Brasilien) und Peking (China). Vital ist in vielerlei Hinsicht ein ungewöhnlicher Bildhauer, nicht nur weil er auch malt, zeichnet, und wundervolle Drucke produziert, sondern auch weil er seit rund 20 Jahren monumentale Skulpturen realisiert, mit welchen er die Trennung zwischen den Disziplinen der Skulptur und der Architektur als obsolet erklärt. Diese Strukturen, welche Vital unter dem selbst geprägten Terminus SCARCH (Sculpture-Architecture) subsumiert, finden sich in oftmals abgelegenen Orten, wie etwa im chilenischen Patagonia, dem Amazonas in Brasilien, oder auch der Insel Flores in Indonesien. Vitals aktuellste Einzelausstellungen fanden im Ateneum, Helsinki (2018); Bündner Kunstmuseum, Chur (2017); Yorkshire Sculpture Park, Wakefield (2016); und im Museo d'Arte di Mendrisio (2015) statt. In 2001 partizipierte Vital an der von Harald Szeemann kuratierten 49ten Biennale von Venedig. Seine Arbeiten sind Teil zahlreicher öffentlicher Sammlungen, wie etwa dem Carnegie Institute, Pittsburgh; Dallas Museum of Art, Dallas; Solomon R. Guggenheim Museum, New York City; Kunstmuseum Bern, Bern; Kunstmuseum Chur, Chur; Kunsthalle Bielefeld, Bielefeld; Museum der Moderne, Salzburg und The Museum of Modern Art, New York City.

Giorgia von Albertini